



FRIDTJOF-NANSEN-SCHULE

ERGEBNISÜBERSICHT DER SCHULINSPEKTION IM 3. ZYKLUS

21.02.2023



ifbg

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

ERGEBNISÜBERSICHT

Die Ergebnisübersicht stellt die Gesamtbewertung der Schule dar.

Die Schulinspektion betrachtet vier übergreifende Dimensionen schulischer Qualität (Steuerungshandeln, Unterrichtsentwicklung, Pädagogische Qualität und Zufriedenheit). Die Dimensionen untergliedern sich in Qualitätsbereiche, die jeweils mehrere Merkmale umfassen. Die Nummern beziehen sich dabei auf die Gliederung im Orientierungsrahmen Schulqualität.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien:

- | | |
|--|--|
| <p>4 stark erfüllt</p> | Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Merkmale dieses Qualitätsbereichs optimal. |
| <p>3 gut erfüllt</p> | Die Schule weist in diesem Qualitätsbereich einen guten Stand auf. |
| <p>2 ansatzweise erfüllt</p> | Die Schule hat in diesem Qualitätsbereich neben vorhandenen Qualitäten noch deutliche Entwicklungsbedarfe. |
| <p>1 nicht erfüllt</p> | Die Schule erfüllt keines oder nahezu keines der Merkmale des Qualitätsbereichs. |

Steuerungshandeln

Führung wahrnehmen (QB 1.1)

3

Die Schulleitung hat eine überzeugende pädagogische Vision.



Die Schulleitung übernimmt Verantwortung für die Entwicklung der Schule als Lern- und Lebensort.



Die Schulleitung sorgt für eine zielführende Aufgabenverteilung von Leitungs- und Funktionsaufgaben.



Die Schulleitung sorgt für ein positives Klima an der ganztägigen Schule.



Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern (QB 1.2)

2

Die Schulentwicklung ist nachhaltig im Alltagshandeln der Schule präsent.



Die systematische Entwicklung der Schule beruht auf einer regelmäßigen Reflexion der Entwicklungsziele, ihrer Umsetzung und deren Ergebnissen.



Personalentwicklung (QB 1.3)

3

Die Schulleitung zeigt den einzelnen Pädagog*innen gegenüber Fürsorge.



Die Schulleitung schafft Strukturen für eine gezielte Professionalisierung der einzelnen Pädagog*innen.



Die Schulleitung sorgt für eine Professionalisierung des Kollegiums als Lerngemeinschaft.

Kooperation gestalten (QB 1.6)
(an Grundschulen und weiterführenden Schulen)

2

Die Schulleitung zeigt sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit verantwortlich für die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern.



Zielführende Kommunikationsstrukturen zwischen den Kooperationspartnern sind etabliert.



Die Kooperationen erfolgen in einem Klima gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung.



Die Schulgemeinschaft beteiligen (QB 2.8)

3

Die Schüler*innen werden weitreichend an der Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensort beteiligt.



Die Eltern und Sorgeberechtigten werden angemessen an der Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensort beteiligt. (nicht an berufsbildenden Schulen)



(Berufsbildende Schulen) Die Schule kooperiert konstruktiv mit den Ausbildungsbetrieben.



Unterrichtsentwicklung

Systematische und verbindliche Zusammenarbeit (QB 2.5)

3

Das Kollegium gestaltet die Entwicklung der Lehr- und Lernprozesse gemeinsam.



Die Schule hat einen pädagogischen Grundkonsens über Lernen und Unterrichten.



Verbindliche unterrichtsbezogene konzeptionelle Absprachen werden getroffen und umgesetzt.



Die unterrichtsbezogenen Absprachen und Erfahrungen werden durch ein systematisches Wissensmanagement allen Pädagog*innen zur Verfügung gestellt.



Den Unterricht kontinuierlich mithilfe von Feedback und Daten weiterentwickeln (QB 2.6)

2

Die Lehr- und Lernprozesse werden systematisch evaluiert.



Daten über den Lernerfolg und den Leistungsstand der Schüler*innen werden als Grundlage der Unterrichtsentwicklung ausgewertet.



An der Schule ist eine Kultur der systematischen Reflexion von Informationen zur Unterrichtsqualität verankert.



Pädagogische Qualität

Die Lehr- und Lernprozesse gestalten (QB 2.1)

3

Die Klassenführung ist effizient.



Die Schüler*innen werden in ihrem Lernen konstruktiv unterstützt.



Der Unterricht ermöglicht kognitive Aktivierung.



Ganzttag gestalten (QB 2.2)

(an Grundschulen und weiterführenden Schulen)

3

Die Angebote der ganztägigen Schule unterstützen die Kinder und Jugendlichen beim Erreichen unterschiedlicher Bildungs- und Entwicklungsziele.



Die Angebote der ganztägigen Schule ermöglichen den Kindern und Jugendlichen ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen.



Die Angebote der ganztägigen Schule stehen in einem planvollen pädagogischen Gesamtzusammenhang. (nicht an Gymnasien besonderer Prägung)



Lernentwicklung begleiten, Förderung gewährleisten, Leistungen beurteilen (QB 2.3)

4

Die individuellen Lernausgangslagen aller Schüler*innen werden wahrgenommen und regelmäßig erfasst.



Die Lern- und Leistungsanforderungen sind transparent.



Die Förderung aller Schüler*innen wird systematisch umgesetzt.



Alle Schüler*innen werden in ihrer individuellen Lernentwicklung zielführend unterstützt.



Die Schüler*innen werden bei der Beruflichen Orientierung zielführend unterstützt. (an weiterführenden Schulen)



Erziehungs- und Sozialisationsprozesse gestalten (QB 2.4)

3

Die Schule stärkt Erziehungs- und Sozialisationsprozesse durch gemeinsame Umgangsformen, Regeln und Rituale im Schulalltag.



Die Schule fördert systematisch das Sozialverhalten im Alltag.



Zufriedenheit der Schulbeteiligten

Einverständnis und Akzeptanz (QB 3.4)

4

Die Schüler*innen bewerten die Schule als Lern- und Lebensort positiv.



Die Eltern und Sorgeberechtigten bewerten die Schule als Lern- und Lebensort positiv.



Die Ausbildungsbetriebe bewerten die Angebote der Schule positiv. (an berufsbildenden Schulen)



Arbeitszufriedenheit der Pädagog*innen (QB 3.5)

2

Die Pädagog*innen sind mit den Strukturen und ihren fachlichen und pädagogischen Möglichkeiten an der Schule zufrieden.



Die Pädagog*innen fühlen sich der Schule verbunden.

